

# Sächsische Schulzeitung.

Durch alle Postämter und Buchhandlungen für 15 Ngr. vierteljährlich zu beziehen.

Wöchentlich zwei Bogen. Inserate werden die gespaltene Zeile mit 1 Ngr. 8 Pf. berechnet.

Herausgegeben von Julius Kell.

Inhalt: I. Die Kinderwelt. — II. Neujahrswunsch der Redaction. — III. Die ländliche Fortbildungsschule für Jung und Alt. — IV. Briefkasten.

## I. Die Kinderwelt.

(Von August Lansky.)

Kenne einen schönen Garten, einen stillen, sel'gen Hain,  
Ewig steht und prangt und glänzt er nah' und fern im  
gold'nen Schein;

Und er ist der Muttererde und der Menschheit Paradies —  
Und des Lebens gold'ne Harfe tönt in ihm so rein und süß.

Frieden Gottes, heil'ger Frieden zieht durch seine Segens-  
au'n,

Und er führt die Himmelsboten: Glaube, Liebe und Ver-  
trau'n;

Darum wohnt im stillen Garten auch das reinste Lebens-  
glück,

Und es weicht aus seiner Nähe jedes Ungemach zurück.

Ueber seine grünen Matten und sein buntes Blütenmeer  
Brausen nie die Winterstürme, zieht kein weißes Flockenheer.

In dem stillen, sel'gen Haine nur des Frühlings Lüfte  
weh'n,

Gottes Schäfchen auf dem Rasen immer dort zur Weide  
geh'n.

Und es herrscht in ihm die Freude und die ungetrübte Lust,  
Jedes Herz empfindet Wonne, fröhlich athmet jede Brust,

Immer heiter ist der Himmel, immer scheint die Sonne  
warm

Und ihr mildes Licht verscheuchet allen Kummer, jeden  
Harm.

Aber auch viel' Tausend Blumen stehen in dem Frühlings-  
hain,

Blüthen, die nicht sind zu zählen, schließt der schöne Gar-  
ten ein, —

Lustig sind sie anzuschauen und sie duften wunderschüß,  
Machen diesen Hain zum Eden und zum Edenparadies.

Und es tränkt mit Himmelsthaue täglich Gott die Blüthen  
all,

Sendet seine lieben Engel, daß sie nun vor jedem Fall'  
Diese Blüthen auch bewahren — und beschützen Tag und  
Nacht,

Daß sie nicht entblättert werden, nicht verlieren ihre Pracht.

Und die guten Engel wiegen jede Blum' in sanfte Ruh,  
Decken sie mit ihren Flügeln Tag und Nacht gar freund-  
lich zu, —

Wiegen sie in's Reich der Träume — in die bunte Mär-  
chenwelt,

Wo die schönsten Silber, Brücken und Paläste aufgestellt.

Und stirbt eine von den Blüthen, die im schönen Garten  
steh'n:

Tragen sie die guten Engel aufwärts zu des Himmels  
Höh'n —

Und die hier als Blüthen welkten nach dem kurzen Lebens-  
lauf,

Wachen nun im Vaterhause selbst als Gottes Engel auf. —

„Ach, in diesem schönen Garten — in dem stillen, sel'gen  
Hain

Muß es eine Lust zu leben, eine Lust zu wirken sein! —  
Sag', wo ist denn dieser Garten? — möchten gar so gern  
ihn sehn —

Und die Engel, die da wachen — und die Blumen, die dort  
stehn!“ —

Unsre Kinder sind die Blumen! — Aelternliebe,  
Lehrertreu

Sind die guten Engel Gottes, die da in des Lebens Mai  
Unsre Kinder freundlich leiten, — die sie schützen vor Ge-  
fahr; —

Und die Freuden, die sie finden, ihnen liebend bringen  
dar. —